



Alexander von Humboldt.



Wenn wir mit inniger Teilnahme und Verehrung den Lebensgang so vieler unserer großen Männer verfolgen, die unter Entbehrungen, Sorgen und Mühsalen unerschütterlich einem hohen Ziele entgegengetrebt, so verdienen nicht minder unsere aufrichtige Bewunderung auch jene, welche, geboren im Schoße des Glückes, ein genußreiches, sorgenloses Dasein freiwillig opfern, um sich dem strengen Dienste der Wissenschaft zu weihen.

Ein solches Beispiel bietet uns Alexander von Humboldt.

Die Familie Humboldt zählt zu den ältesten Adelsgeschlechtern Preußens. Freiherr Georg von Humboldt hatte als Adjutant des Herzogs Ferdinand von Braunschweig den Siebenjährigen Krieg mitgemacht und wurde nach Beendigung desselben von Friedrich dem Großen zum Kammerherrn ernannt.

Er war der Vater Wilhelms und Alexanders von Humboldt; ersterer, geboren 1767, als Staatsmann und Gelehrter, besonders auf dem Gebiete der Sprachforschung, rühmlichst bekannt; Alexander, um zwei Jahre jünger, der kühne Reisende, dessen Lebensbild wir unseren jungen Lesern hier bringen. Die Familie lebte abwechselnd in der Residenz und auf dem zwischen Berlin und Spandau gelegenen Gute Tegel. Dort verbrachten die beiden später so berühmt gewordenen Brüder den größten Teil ihrer glücklichen Jugend, unter der Leitung ihres vortrefflichen Erziehers Joachim Heinrich Campe, des Verfassers des „Robinson Crusoe“ und anderer damals sehr beliebter Jugendschriften.